

# Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tageblatt GmbH, Insterburg; Verlagsleiter: F. Pflaig; Hauptgeschäftsführer: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadt- bezücker bei Abholung 1.70, durch Boten 1.80 einschl. 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1.80 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.80 einschl. 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zelle 14 Reichspfennig, für Stellengeschäfte 10 Reichspfennig. Für die viergespaltene mm-Zelle im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigenannahmeschluss am Vorlage des Erscheinens am 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluß: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 19

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 176

Gumbinnen, Freitag, den 30. Juli 1943

69. Jahrgang

## Jüdische Moral mit doppeltem Boden!

Das Gesetz 28 aus Schulchan aruch Chochem Hamischschah p. 225, 1. entn. dem Talmud Baba Mezia p. 15. schützt den jüdischen Dieb vor der gerechten Strafe:

„Hat ein Jude einem anderen Juden etwas verkauft, Mobilien oder Immobilien, und stellt es sich heraus, daß der Verkäufer die Sachen gestohlen, und hat infolgedessen sich der Eigentümer die Sachen zurückgenommen, so ist der Verkäufer verpflichtet, dem Käufer das empfangene Geld zurückzugeben. Hat er aber die Sachen einem Akum (Christen) gestohlen und der Akum (Christ) nimmt sie sich zurück, so ist es kein Grund der christlichen Gesetze oder der Entscheidung christlicher Richter, so braucht der Verkäufer dem Käufer nichts zurückzugeben; denn Käufer nichts zurückzugeben, das (die Anwendung der christlichen Gesetze auf einen jüdischen Dieb und das gestohlene Gut) ist eine Nötigung, und der Verkäufer (Dieb) ist nicht verpflichtet, zu ersetzen, was mit Gewalt genommen ist.“

Das ist echt jüdische Art. diese Moral mit dem doppelten Boden Und da wundert sich das Hebräerpack, daß andere Völker ihm mit tiefem Mißtrauen begegnen und es ausschließen wollen aus der Gemeinschaft der Anständigen!

## Neue Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 30. Juli. Der Führer verlieh am 28. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Bernhard Saubert, Kommandeur einer Panzerabteilung, als 260. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Ferner hat der Führer dem Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Paul Rauser, Kommandierender General eines SS-Panzerkorps, das Eichenlaub als 261. Soldaten verliehen.

## Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 30. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Johannes Frießner, Kommandierender General eines Armeekorps;

Oberleutnant d. R. Rudolf Löchner, Kompanieführer in einer schnellen Abteilung; Oberfeldwebel Josef Kaes, Zugführer in einem Grenadier-Regiment;

Obergefreiten Josef Hollekaamp in einer Aufklärer-Abteilung.

In einem Reservelazarett starb General Walther Graessner, der am 27. Oktober 1941 als Generalleutnant einer schlesischen Infanterie-Division mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde. — Am 16. Juli ist Ritterkreuzträger Generalleutnant Richard Müller, Kommandeur einer rheinisch-westfälischen Infanterie-Division, bei den Kämpfen nordwestlich Orel gefallen.

Ceylon muß hungern für die Briten  
Die Regierung in Ceylon hat die Reis-Ration für die Bevölkerung um 30 Prozent herabgesetzt, nachdem die britisch-indische Regierung vor kurzem den Export von Reis aus Indien verboten hatte.

## 186 Sowjetpanzer abgeschossen

Weiter schwere Abwehrkämpfe am Orel-Bogen - Auf Sizilien Vorstöße der Amerikaner abgeschlagen - 35 amerikanische Großhombler vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, Donnerstag (29. 7. 43), bekannt:

An mehreren Stellen des Orel-Bogens standen unsere Truppen, von starken Verbänden der Luftwaffe wirksam unterstützt, den ganzen Tag über in schweren Abwehrkämpfen. Alle feindlichen Durchbruchversuche wurden nach wechselndem Ringen abgewiesen und den Sowjets dabei erneut erhebliche Verluste zugefügt. Sie verloren allein im Abschnitt nördlich Orel über 100 Panzer und 33 Flugzeuge. An den anderen Frontabschnitten führte der Gegner nur örtlich begrenzte Angriffe, die in stellenweise sehr harten Kämpfen oder Gegenstößen abgeschlagen wurden. Insgesamt wurden gestern 186 Sowjetpanzer abgeschossen.

In den letzten schweren Abwehrkämpfen südlich des Ladogasees zeichnete sich die ostpreussische erste Infanteriedivision besonders aus.

Vorstöße der Amerikaner entlang der Nordküste Siziliens wurden abge-

## Vergebliche Sowjetangriffe am Ladogasee Ostpreussische Grenadiere in erfolgreichem Kampf

Berlin, 30. Juli. Die neuen schweren Kämpfe südlich des Ladogasees stellten vor allem an zwei ostpreussische Infanterie-Divisionen besonders harte Anforderungen. Obwohl der Feind durch außergewöhnlich schweres Feuer hunderter Batterien und zahlreicher Salvengeschütze sowie durch pausenlose Bombenwürfe starker Schlachtfliegerverbände den Kampfwillen der Grenadiere zu lähmen versuchte, schlugen die beiden Divisionen alle Durchbruchversuche ab und behielten die Hauptkampflinie fest in ihrer Hand.

Gegen den einen Divisionsabschnitt trug der Feind in den Tagen vom 22. bis 26. Juli oft nach mehrstündigem Trommeln allein acht große Angriffe auf breiter Front mit starken Kräften und dreizehn kleinere Vorstöße vor. Außerdem versuchte er, sich durch zahlreiche Überfälle und Einzelaktionen örtliche Vorteile für die Fortführung des Kampfes zu verschaffen. Die Sowjets setzten drei Schützendivisionen, zwei Panzer-Brigaden und ein selbständiges Panzerbataillon ein. Dennoch blieben alle ihre Anstrengungen umsonst. Oertliche Einbrüche wurden sofort im Gegenstoß beseitigt, die meisten der angreifenden Sowjetpanzer kampfunfähig geschossen oder vernichtet.

Häufig verblutete sich die rücksichtslos ins Feuer geworfene bolschewistische Infanterie schon vor den deutschen Linien, so daß sie rund zwei Drittel ihrer Kräfte verlor.

Gleich schwere Verluste hatten die Sowjets im Abschnitt der anderen ostpreussischen Division. Auch in ihrem Gefechtsstreifen zerbrachen alle feindlichen Angriffe am unerschrütterlichen Widerstand der deutschen Grenadiere.

Ebenso tapfer wie diese beiden ostpreussischen Divisionen kämpften die anderen südlich des Ladogasees stehenden deutschen Truppen. Sie brachten dem Feind so schwere Verluste bei, daß die Wucht seiner Angriffe am 27. Juli, dem sechsten Tage der neuen Schlacht, fühlbar nachließ. Die bisherigen pausenlosen Massenangriffe lösten sich in Einzelvorstöße von Kompanie- bis Bataillonstärke auf, die teilweise in Panzerbegleitung, immer aber mit starker Schlachtfliegerunterstützung vorgetragen wurden. Alle Angriffe wurden aber wie bisher blutig abgewiesen und kleinere Einbrüche durch sofortige Gegenstöße beseitigt. Die Sowjets führen jedoch frische Reserven heran, so daß mit einer Fortsetzung der Angriffe zu rechnen ist.

Das Gesicht der dritten diesjährigen Schlacht südlich des Ladogasees hat sich gegenüber den beiden vorigen verwandelt

schlagen. Starke feindliche, von Fliegerkräften unterstützte Durchbruchangriffe gegen den Mittelabschnitt der sizilianischen Front scheiterten an der entschlossenen Abwehr unserer Truppen. Vor der Südküste Siziliens beschädigten deutsche Kampfflugzeuge bei Nachtangriffen sechs Transportschiffe schwer.

Nordamerikanische Fliegerverbände flogen in den gestrigen Vormittagsstunden in das Reichsgebiet ein. Von deutschen Jagdgeschwadern zum Kampf gestellt, warfen sie planlos Bomben auf einige Orte, darunter Kassel, und mehrere offene Landgemeinden. Es entstanden einige Verluste unter der Bevölkerung und Gebäudeschäden. Unsere Luftverteidigungskräfte schossen 35 schwere viermotorige amerikanische Bombenflugzeuge ab. Sieben eigene Jagdflugzeuge gingen verloren.

In der vergangenen Nacht überflogen wenige feindliche Stützflugzeuge das nordwestliche und westliche Reichsgebiet. — Deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele im Gebiet von London an.

insofern, als der Feind diesmal mit besonders starken Schlachtfliegerverbänden erschienen und seine Infanterie stets durch Tiefangriffe aus der Luft unterstützte. Auch der Einsatz von Bombern und Jägern war erheblich. Der große Fliegerinsatz machte den bolschewistischen Flugzeugführern selbst große Schwierigkeiten, wie sich daran zeigte, daß drei Sowjetjäger in der Luft zusammenprallten und abstürzten.

Die Abwehr sämtlicher feindlicher Angriffe in den letzten sechs Tagen ist in erster Linie das Verdienst unserer mit äußerster Härte kämpfenden Grenadiere, Füsilier, Jäger und Gebirgsjäger sowie der Führung, die im Hinblick auf die zu erwartenden Angriffe alle notwendigen Vorbereitungen traf. Unterstützt wurde unsere Infanterie durch die eigenen schweren Waffen, Maschinengewehre, Granatwerfer, Panzerabwehrkanonen und Infanteriegeschütze, vor allem aber durch die Artillerie, die sich immer wieder als treuer Helfer der Grenadiere erwies. Sie schoß, was die Rohre hergaben, wobei eine Artillerie-Abteilung ihre 100 000 Granate im Ostfeldzug abfeuerte, legte im Verein mit den Sturmgeschützen und Tigerpanzern undurchdringliche Feuerzonen vor die gefährdeten Abschnitte und zerschlug viele Angriffe bereits in der Bereitstellung oder im Vorfeld der deutschen Linien.

## 6000 Abschub des Jagdgeschwaders Mölders

Berlin, 30. Juli. Das von Eichenlaubträger Oberleutnant Nordmann geführte Jagdgeschwader Mölders erzielte in diesen Tagen an der Ostfront seinen 6000. Abschub.

Die Unsicherheit in Palästina  
Die Unsicherheit in Palästina wird durch einen Überfall auf einen Autobus bei Nabulus beleuchtet. Hierbei wurden drei arabische Passagiere getötet, darunter der Führer der Naschschabi-Partei in Nabulus, Taher Hey Said und sein Sohn.

## Heftige Kämpfe auf Sizilien

Der italienische Wehrmachtbericht von Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Im Mittel- und Nordabschnitt der Sizilienfront hat der feindliche Druck unter Mitwirkung starker Luftstreitkräfte an Heftigkeit wieder zugenommen. Heftige Kämpfe sind im Gange.

Im Hafen von Gela erzielten deutsche Kampfflugzeuge bei Nachtangriffen gute Erfolge. Sechs Dampfer von zusammen 29 000 BRT wurden getroffen und beschädigt. Orte in der Provinz Salerno und am Stadtrand von Neapel wurden von der englisch-amerikanischen Luftwaffe angegriffen. Die gemeldeten Schäden sind von geringer Bedeutung. Die Zahl der Verluste ist beschränkt. Insgesamt wurden zwölf Feindflugzeuge abgeschossen, fünf davon von deutschen Jägern über Sizilien, sechs von der Flakbatterie in Neapel und auf den Inseln, eines von einem Wasserflugzeug unserer Seaufklärung im Mittelmeer.

## Die deutschen Flieger über Sizilien

Berlin, 30. Juli. In der Nacht zum Mittwoch bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge feindliche Schiffsansammlungen vor der sizilianischen Südküste. Sechs Einheiten mit zusammen 29 000 BRT erhielten schwere Bombentreffer, ein Frachter von 7 000 BRT wurde sinkend beobachtet.

Auch im Hafengebiet von Gela detonierten zahlreiche Bomben, die in Nachschublagern, Brennstoff- und Munitionstapeln Brände und Explosionen verursachten. Gleichzeitig wurden Ausladungen des Feindes im Raum von Agrigent sowie Schiffsziele im Hafen von Augusta bekämpft.

Zerstörerflugzeuge griffen während des ganzen Tages den Nachschubverkehr der

## Mussolini 60 Jahre alt

Gestern konnte Benito Mussolini seinen 60. Geburtstag begehen. In den Jahrzehnten seines politischen Wirkens hat sich der Duce als „ungeheure revolutionäre Kraft erwiesen, die Georges Sorels frühes anendes Wort, Mussolini sei „ein Italiener aus dem 15. Jahrhundert, ein Condottiere“, vor der Wirklichkeit als unzureichende Beschreibung verlassen ließ. Die Komödie des auf demokratisch-parlamentarische Weise Politik treibenden Italien vor dem ersten Weltkrieg hat er bald verachtet. Den Pazifismus als Ausdruck milder Bürgerlichkeit und den Marxismus als demagogisch gewissenlose Volksverführung hat er entschlossen bekämpft, als er ihre niederdrückenden und zerstörerischen Wirkungen sah. Er hat ihnen die Idee des Faschismus, „die herrliche Leidenschaft der besten italienischen Jugend“, entgegengestellt.

Da er sich als italienischer und europäischer Staatsmann für das Geschick des Abendlandes mitverantwortlich fühlte, hat er gegen das Verbrechen von Versailles seine Stimme erhoben, nicht nur, weil er Italien von seinen westlichen Bundesgenossen verraten sah, sondern auch deshalb, weil er aus diesem Diktat einen neuen Weltbrand entstehen sah, den er verhindern wollte. Damit war der Weg vorgezeichnet, der ihn zur tiefen Freundschaft mit jener in der Kraft der Idee wie in der Richtung des Zieles verwandten Bewegung im Norden und ihrem Schöpfer Adolf Hitler führen mußte und zum erbitterten Kampf gegen Bolschewismus und Plutokratie.

„Heute, da der Feind sich an den heiligen Grenzen des Vaterlandes zeigt, sind abgesehen von einem winzigen Rest — die 46 Millionen Italiener wirklich und wahrhaftig 46 Millionen Kämpfer, die an den Sieg glauben, weil sie in die ewige Kraft des Vaterlandes glauben.“

So schloß der Duce eine Rede wenige Tage vor der angelsächsischen Landung in Sizilien. An der Seite Italiens kämpften in unverbrüchlicher Treue deutsche Soldaten gegen den Feind, der nicht nur Italiens und Deutschlands Gegner, sondern der Gegner des neuen Europa und der Bundesgenosse der zerstörerischen Macht des Bolschewismus ist. Die neue Welt des faschistischen und nationalsozialistischen Gedankens steht am 60. Geburtstag Benito Mussolinis, des kühnen Vorkämpfers der gerechten Neuordnung Europas, dem der ganze Kontinent schon heute ewigen Dank schuldet, in der schwersten Bewährungsprobe, die bis zum siegreichen Ende durchzustehen ihr unerschütterlicher Entschluß ist.

## Der Einsatz der Partei

Dr. Ley vor den Gauganzisationsleitern  
Berlin, 30. Juli. An einer Arbeitsbesprechung aller Gauganzisationsleiter der NSDAP, die in einem der luftgefährteten Gaus stattfand, nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley teil. Er legte in einer Rede die aktuellen Aufgaben der Organisationsleitung der NSDAP dar. Die Ausführungen gaben einen Einblick in den vielseitigen Einsatz der Partei im Rahmen vordringlicher Aufgaben der Kriegführung in der Heimat und umrissen auch den Einsatz der Partei während der kommenden Monate.

Die Partei erweist sich, so erklärte Dr. Ley, in der schaffenden Heimat als das Stahlgerüst in Beton. Die Unbeugsamkeit des deutschen Abwehrwillens gegen unsere Gegner, die in unserer weltanschaulichen Überzeugung ihre feste Begründung findet, wird durch den Einsatz der Partei und aller ihrer Gliederungen und Verbände in enger Fühlung mit den jeweiligen Tagesaufgaben untermauert.

## Estnische Arbeiter besuchen Deutschland

Berlin, 30. Juli. Der ständige Vertreter des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Gauleiter Dr. Meyer, empfing eine Abordnung von Arbeitern aus dem Generalbezirk Estland. Die estnischen Arbeiter unternehmen auf Einladung von Dr. Meyer eine mehrtägige Reise durch den Gau Westfalen-Nord.